



Das Interkulturelle Zentrum „InZel“ am Reichsweg bekommt für den Start seines Kulturprogramms 100 000 Euro. Das Zentrum in der Nadelfabrik wird offiziell am 12. April eröffnet. Foto: Harald Krömer

100 000 Euro für Kultur in der neuen Nadelfabrik

Sozialausschuss bewilligt Mittel für das Interkulturelle Zentrum „InZel“. Das Programm der Fabrik startet mit der offiziellen Eröffnung des Integrationshauses am 12. April. Auch Veranstaltungen im Kennedypark.

VON WOLFGANG SCHUMACHER

Aachen. Am 12. April, einem Freitag, ist es soweit. Dann soll die alte Nadelfabrik am Reichsweg endgültig und ganz offiziell eröffnet werden. Das einstige Gebäude von Rhein-Nadel wurde als „Haus der Identität und Integration“ geplant und soll fürderhin eine Anlaufstelle für Bürgeranliegen, kulturelle Aktivitäten sowie natürlich „ein zentraler Ort der multikulturellen Begegnung und des Dialogs“ sein. Das Stadtarchiv, das Stadtteilbüro Aachen-Ost wie auch der Stadtsportbund sind bereits dort eingezogen.

Die Eröffnung des jetzt InZel genannten Gebäudes (Interkulturelles Zentrum Nadelfabrik) wird dann mit einem Kulturprogramm stattfinden, das teilweise auch auf der neuen Bühne im Kennedypark

veranstaltet wird. Nun hat der Ausschuss für Soziales in seiner jüngsten Sitzung 100 000 Euro freigegeben, damit die kulturelle und integrative Arbeit des Zentrums bis Ende des Jahres vorangetrieben werden kann.

Sperrvermerk im Haushalt

Ursprünglich waren für den Start der Veranstaltungen im InZel für das Jahr 2013 im Haushalt 176 000 Euro vorgesehen, die allerdings bis jetzt mit einem Sperrvermerk belegt waren. Insbesondere die Sprecherin der CDU, Ruth Wilms, merkte in der Ausschusssitzung an, dass die bislang geplanten Veranstaltungen „nicht das hergeben, um die ganze Summe freigeben zu können“. Bislang waren städtischerseits im Begegnungszentrum für die kommenden Monate ein

Jugendkulturfestival von der OT Josefshaus, ein Multikultifest von Eurotürk, ein Kinderkulturfest, Veranstaltungen im Rahmen des September Specials sowie ein Workshop des Das Da-Theaters geplant.

Der speziell für das Projekt Nadelfabrik zuständige Dezernent Prof. Manfred Sicking äußerte sich gegenüber den „Nachrichten“ dennoch zufrieden: „Wir lassen das veranstaltungsmäßig langsam anlaufen“, meinte Sicking und versicherte, dass man mit den jetzt bewilligten 100 000 Euro „zufrieden“ sei. Das InZel, das von Projektleiter Walther Köth vom Fachbereich Wirtschaftsförderung betreut wird, hat eine Fläche von immerhin 10 500 Quadratmetern. Etwa 4500 Quadratmeter davon nutzt seit Kurzem das Stadtarchiv, das endlich einen Lesesaal bekam.